

gegliederte Bestände und die Behandlung von Bestandsrändern, 2 Fragen, die bei der praktischen Ausführung von Durchforstungen oft viel Kopfzerbrechen machen, werden gründlich und gut besprochen. Da der Verfasser grundsätzlich auf dem Standpunkt der Pflege von Zukunftstämmen steht, hätte er aber meines Erachtens unbedingt angeben müssen, welchen Abstand zwischen den Zukunftstämmen er seiner Betrachtung zugrunde legt: denn wenn ich schon bei den ersten Eingriffen in gleichmäßigen Beständen auf „Z-Stämme“ hinarbeiten will, muß ich für diese einen ungefähren Verband im Auge haben: sonst gibt es später entweder zu nahe beisammenstehende Stämme oder Löcher!

Das kleine Heft kann jedem, der sich für Durchforstungen interessiert oder solche auszuzeichnen hat, empfohlen werden, auch dann, wenn er sich nicht gerade auf das Funcksche Durchforstungsverfahren festlegen will. Ernst.

## IV. Kurze Nachrichten.

### Verein „Waldheil“.

1. In der Vorstandssitzung am 20. Februar 1932 wurden bewilligt: 8 Unterstüzungen insgesamt 365,35 RM., 2 Erziehungsbeihilfen insgesamt 130 RM., 14 Begräbnisbeihilfen insgesamt 1980 RM., Summe 2475,35 RM., außerdem 6 Darlehen insgesamt 1185 RM.

2. Im Jahre 1931 wurden im ganzen bewilligt: 93 Unterstüzungen insgesamt 4461,70 RM., 15 Erziehungsbeihilfen insgesamt 1165 RM., 58 Begräbnisbeihilfen insgesamt 7610 RM., Summe 13236,70 RM., außerdem 12 Darlehen insgesamt 3090 RM.

3. Der Haushaltsplan für 1932 sieht vor: Unterstüzungen 4500 RM., Erziehungsbeihilfen 1000 RM., Begräbnisbeihilfen 8000 RM., Beiträge an Vereine und Stiftungen 450 RM., Auszeichnung und Schenkungen für Forstlehrlinge 300 RM., Summe 14250 RM., außerdem Darlehen 3000 RM., Summe 17250 RM. Da die Einnahmen nicht voll ausreichen werden, soll ein Fehlbetrag von 1150 RM. dem Vermögen (rund 29000 RM.) entnommen werden.

4. Die bedrängte Geldlage des Vereins und die steigende Not im Forst- und Jagdbeamtenstande veranlaßte die Mitgliederversammlung zu nachstehendem Aufruf:

Unsere Mitglieder und Gönner werden herzlich und dringend gebeten, dem „Waldheil“ die Treue zu bewahren, vor allem nicht nachzulassen im Werben neuer Mitglieder, im Sammeln und Überweisen von Sonderpenden, in der Verwendung unserer Wohlfahrtsmarken.

Die Not im deutschen Walde steigt! Unsere Einnahmen werden im Jahre 1932 für die Erfüllung unserer Aufgaben nicht ausreichen. Wir werden gezwungen sein, unser Vermögen anzugreifen. Es droht darüber hinaus die Gefahr, daß wir 1933 unsere Unterstüzungen, Erziehungs- und Begräbnisbeihilfen herabsetzen müssen!

Unsere Mitglieder und Gönner haben uns in Notzeiten noch nie im Stich gelassen. Wir vertrauen ihrem Gemeininn und ihrer Opferfreudigkeit zuversichtlich auch jetzt!

Alle Spenden, die wir bitten reichlich zu geben und schnell einzusenden, gehen am besten auf Postcheckkonto Berlin NW 7 Nr. 9140 („Waldheil“, Neudamm).

Neudamm, den 20. Februar 1932.

Der Vorsitzende: Dr. Hermann Bertog.